

Jeder Zweite erwartet 2012 starken Preisanstieg

28.12.2011, 11:49 | Handel, Wirtschaft, Finanzen, Banken & Versicherungen

Pressemitteilung von: *Bank of Scotland*

- Bundesländervergleich: Inflationsängste vor allem im Osten Deutschlands groß
- Mehr als zwei Drittel der Bundesbürger sind ratlos über eine mögliche Reaktion

Berlin, 28. Dezember 2011. Die Hälfte der Deutschen geht davon aus, dass die Preise in Deutschland im kommenden Jahr deutlich steigen werden. Weitere 47 Prozent rechnen mit einer moderaten Zunahme, zwei Prozent erwarten ein konstantes Niveau. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag der Bank of Scotland. Besonders groß sind demnach die Inflationsängste in Ostdeutschland: Hier befürchten 57 Prozent der Menschen eine kräftige Erhöhung der Preise, in Westdeutschland sind es 48 Prozent. Vor zwölf Monaten hatten lediglich 28 Prozent der Bundesbürger für das Folgejahr einen starken Anstieg prognostiziert, die deutliche Mehrheit (61 Prozent) war von leicht höheren Preisen ausgegangen, acht Prozent von einem konstanten Niveau. Mit durchschnittlich rund 2,3 Prozent lag die Teuerungsrate in Deutschland in diesem Jahr leicht über dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von maximal 2,0 Prozent. „Mit einem gut verzinsten Tagesgeldkonto brauchen Sparer auch bei einer höheren Inflationsrate keinen Wertverlust ihrer Ersparnisse zu fürchten. Wer die richtige Wahl trifft, schützt sein Guthaben und kann sich über einen Mehrwert freuen“, sagt Bertil Bos, Managing Director der Bank of Scotland in Deutschland.

Nur wenige Befragte wollen bei einem Anstieg der Preise umgehend aktiv werden

Wie der Vergleich der Bundesländer zeigt, erwarten vor allem die Einwohner von Thüringen (68 Prozent), Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und des Saarlands (je 58 Prozent) einen starken Preisanstieg. Deutlich weniger pessimistisch sind hingegen die Bewohner Bremens (37 Prozent) und Berlins (43 Prozent). Auch die bevölkerungsreichsten Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Bayern landen mit je 46 Prozent im unteren Bereich der Ländertabelle (Seite 2).

Ob ängstlich oder gelassen: Mehr als zwei Drittel der Deutschen (71 Prozent), die im kommenden Jahr mit einem Preisanstieg rechnen, wissen nicht, wie sie auf diese Entwicklung reagieren sollen. Etwa jeder Fünfte (19 Prozent) rechnet in Folge der Inflation mit steigenden Zinsen für Sparer und will deshalb erst einmal abwarten. Aktiv werden wollen hingegen 14 Prozent der Befragten (Mehrfachnennungen möglich): Sechs Prozent würden auf einen Preisanstieg in den nächsten zwölf Monaten mit dem Kauf von Aktien oder Fonds reagieren, fünf Prozent planen wie im Vorjahr den Erwerb einer Immobilie und drei Prozent ziehen als Inflationsschutz die Anschaffung von Gold oder Goldzertifikaten in Erwägung.

Zur Umfrage

Das Meinungsforschungsinstitut Forsa hat die bevölkerungsrepräsentative Umfrage zur Entwicklung der Preise im Auftrag der Bank of Scotland im Zeitraum 25. Oktober bis 06. November 2011 durchgeführt. Befragt wurden 1.680 Personen im Alter von 18 bis 69 Jahren.

Portrait

Ein starker Partner – Lloyds Banking Group

Die Bank of Scotland, gegründet im Jahr 1695, blickt auf über 300 Jahre Erfahrung zurück und ist die älteste Bank

Schottlands. Sie zählt damit zu den traditionsreichsten Banken in Europa und ist Teil der Lloyds Banking Group, einer der größten Bankengruppen der Welt. Rund 106.000 Mitarbeiter betreuen über 30 Millionen Kunden in 36 Ländern. Die Bank of Scotland tritt in Deutschland als reine Onlinebank auf und hat ihren Sitz in Berlin, wo sich mehr als 180 Mitarbeiter um die Belange der Kunden kümmern.

Weitere Informationen zum Angebot der Bank of Scotland finden Sie im Internet unter www.bankofscotland.de.

News-ID: 596518 • Views: 126 (Stand: 07.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/596518/Jeder-Zweite-erwartet-2012-starken-Preisanstieg.html>